

**Anmerkung: Bei dem in der Klasse 10 erwähnten Norbert Vettel handelt es sich um den Vater des mehrfachen Formel 1 Weltmeisters Sebastian Vettel. Norbert Vettel war viele Jahre lang im NAVC Motorsport aktiv.**

SLALOM AMC FRITZLAR  
2.LAUF DEUTSCHE SLALOMMEISTERSCHAFT  
11. UND 12. APRIL 1992

Superlativen waren angesagt beim zweiten diesjährigen SM Lauf. 250 Starter, ein eindeutiger Beleg dafür, wo Deutschlands populärster Slalom stattfindet. Los ging es diesmal schon samstags. Der Samstagnachmittag blieb drei Sonderklassen für NSU Fahrzeuge und den Karts vorbehalten. Bei den mehr oder weniger serienmäßigen NSUs wurde gedriftet, was das Zeug hielt. Der Fahrspaß stand mehr im Vordergrund, als die Zeiten, die im Schnitt meilenweit vom Klasse 2 Niveau entfernt waren. Den Kampf um Punkte eröffneten die Kartjunioren, wobei halber Streckenlänge Kevin Kroll vor Benjamin und Sebastian Ploch siegte. Bei den "Senioren" langte Axel Happe vom RRC Vienenburg voll hin: Sieg vor Martin Feyl und Achim Helmke. Ex Opel Pilot Lutz Pieper fuhr auf Platz 4 vor Ingo Metje, Siegmund Salinger und Wolfgang Becker. Sonntagmorgen punkt 8 Uhr ging es dann weiter mit der Klasse 2. Rolf Löschel vor Wolfgang Schlig und Thomas Leng hieß es diesmal beim ewigen Duell, vierter Rainer Sedlmaier. In der Klasse 3 konnte sich Klaus Gerlich wiederum gegen Martin Meyer durchsetzen. Dritter wurde Dieter Mitsch vor Reinhold Melcher und Brigitte Meyer. Bei den 1600ern überraschte Helmut Meyer die Konkurrenz. Mit dem kleinsten möglichen Abstand von einer hundertstel sek siegte er vor Günter Daake und Wolfgang Bode. Josef Limmer landete auf Platz 4 vor Gerd Moeller, Anton König und Roland Diederichs. Andreas Vochtel schob sich noch vor Baarlosieger Jim Knopf auf die achte Position. Ein Opelfestival gab es in der Klasse 5. Hans Martini und Herbert Breit landeten einen Doppelsieg für den MSC Jura vor Hansi Schäfer und Alfred E. Neumann. Nichts zu melden hatte Hans J. Schuldes der auch noch Hubert Bruns und Gustav Abele den Vortritt lassen mußte. Über 2 Liter siegte "Leo Weste" auf einem 190er Benz vor Joachim Hofmann und Bernd Weber. Ein Drama waren die kleinsten Verbesserten. Zunächst kollabierte beim Warmfahren der Motor von Olli Rotten's Fiat. Aus der Traum vom Gewinnen. Mit dem 23 PS Serienfahrzeug von Lisa Rößler wurde dann das Feld gnadenlos vor sich hergetrieben..... . Nachdem zunächst alle Fahrzeuge die technische Abnahme anstandslos passiert hatten, wurden Karl Koller und Michael Feyl an der Startlinie zurückgewiesen, mit der Begründung, ihre Autos seien zu laut. Eine gelinde gesagt, sehr fragwürdige Entscheidung des Rennleiters, denn die anschließend gestarteten Formels waren allesamt wesentlich lauter. Karl Koller war so genervt, daß er diskussionslos auflud und Michael Feyl montierte schnell eine Auspuffanlage, die zumindestens leiser aussah. Der Seat 133 hatte starke thermische Probleme, welche den 1.Lauf verhinderten. Der zweite Lauf ging dafür um so schneller. Bestzeit plus eine Pylone bedeuteten Rang 5. Michael Feyl fuhr "gedämpft" zum Klassensieg, Platz 2 ging an Werner Lenhart vor den Seatfahrern Gerd Strobel und Günther Bender. Bei den 1150ern dominierten die Polos/Audi 50. Hans J. Strassner langte gnadenlos hin und sicherte sich den Klassensieg vor Herbert Gleixner und Hans Beer. Wieland Koch rettete mit Platz 4 die NSU Ehre, danach folgten lauter VAGs mit Martin Wengel, Hermann Appeldorn, Artur Urbaniak, Bernd Vogel



und Frank Raupach. Rang 10 ging an den 16 Ventiler Autobianchi von Roland Kirst, der sogar die drittschnellste Zeit, leider mit Pylonen, hinlegte. Dieses Auto wird am Berg zu beschten sein. Genau umgekehrt war das Bild in der Klasse 9. NSU soweit das Auge reicht, dazwischen ein einsamer Polo mit Uwe Zingel auf Position 6. Hans J.Thomas spielte mal wieder "Phoenix aus der Asche" und ließ Hans G.Zingel und Clemens König nur Silber und Bronze. Dahinter Peter Makowski und Max Springer, siebenter Jochen Rössner.

Wer will ihn stoppen, den Siegeszug von Peter Schaffer bei den 1600ern. Norbert Vettel mühte sich redlich, aber bei Platz 2 war Ende. Christoph Sladek war die VW-Wurst im BMW Sandwich, denn er konnte sich noch zwischen Peter und Sonja Meier auf Rang 4 schieben. Auch Jorg Schneidereit oder Reiner Koresch wären wahrscheinlich gerne die Wurst gewesen, aber wie das Leben so spielt, diesmal waren nur Platz 6 und 7 drin. Anschließend folgten Frank Abel, Stefan Ey und Claudio Amati.

Monstermäßig war die 2 Literklasse besetzt. 48 Starter(innen) wollten es wissen. Am Ende wußten es alle: Rainer Schmitz war der Schnellste. Auch Heinz Schmidhuber wußte es, denn er kam ihm am nächsten, 25 hundertstel sek betrug der Abstand. Chris de Vries wurde diesmal dritter vor Christian Kasseckert und Josef Vogt auf einem weiteren Ford Escort. Danach nur noch Abhängige der Droge Rüsselsheim: sechster Johannes Enderlein, siebenter Helmut Herrlein, achter Volker Lutterbach, neunter Fritz Schulz, zehnter Holger Kaczmarek, elfter Rudolf Büttner, zwölfter Bernd Bucher. Danach dann ein weiß-blauer Formationsflug: dreizehnter Martin Dittmann vor Klaus Steininger und Willi Schmid. Den Tränen nahe war Hajo Weber, als er die Klasse 11 Armada mit den 3 Klasse 12 Startern verglich. Da war natürlich Gruppensieg das Minimalziel. Aber wie schon in Baarlo sollte es auch hier nicht ganz reichen. Trotzdem natürlich Klassensieg vor Dieter Wimmer und Jürgen Rieger.

In der Klasse 13 heimste Ralf Friedrichs den größten Lorbeer ein. Durch eine Verbesserung von 1,3 sek im 2.Lauf konnte er sich noch an Hans Wingens vorbeischieben, dem nur der 1.Versuch fehlerfrei gelang. Auf Platz 3 Jörg Dulsmann vor Christoph Göddertz. Paul Deisenroth wurde fünfter vor Ludwig Schmidt und Bernhard Müller.

O.R.

